

Schwung in Wohngebietsarbeit gehalten

In einer Sitzung der Ortsleitung Rangsdorf hatten wir das Beispiel der Kreisleitung Hainichen (siehe „Neuer Weg“, Nr. 20/1933) ausgewertet und Maßnahmen zur Verbesserung unserer politischen Massenarbeit in Vorbereitung und Durchführung der Volkswahlen 1963 festgelegt. In den Anleitungen gaben wir den Agitatoren eine feste Argumentation, die sie in die Lage versetzte, alle Probleme mit der Bevölkerung zu behandeln und auf alle Fragen Antwort zu geben.

Daß unsere Maßnahmen richtig waren, zeigte sich in einer erhöhten Bereitschaft unserer Genossen und von Angehörigen der Blockparteien und Massenorganisationen.

Die Menschen sind sich näher gekommen. Wir haben viele Beispiele guter Arbeit von Hausgemeinschaften, die jetzt beginnen, sich zu festen sozialistischen Kollektiven zu entwickeln. In der Wahlbewegung konnten die ersten Mieter selbstverwaltungen und Mieterausschüsse gebildet werden.

In einer gut besuchten Parteiaktivtagung des Ortes haben wir das Ergebnis der Wahl eingeschätzt und Beschlüsse für die nächsten Wochen festgelegt. So wird u. a. das Agitationssystem vervollkommen, die Agitatoren sind angewiesen, die gewon-

nenen Kontakte mit der Bevölkerung weiter zu festigen. Die BPO des Rates der Gemeinde ist verpflichtet, auf die Bearbeitung der von der Bevölkerung eingebrachten Beschwerden mehr Einfluß zu nehmen; die Genossen im Ortsausschuß der Nationalen Front erhielten die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Kommissionsarbeit aufgenommen wird, und nicht zuletzt sind die Genossen in den Massenorganisationen und Schulen angewiesen, mit den Jugendlichen den Entwurf des neuen Gesetzes zur Förderung der Jugend und des Sports zu beraten und sie zur Mitarbeit zu gewinnen.

Mit diesen Maßnahmen werden wir sichern, daß der Schwung, der sich bei der Volkswahl in unserm Ort zeigte, gehalten wird. Leitfaden für unsere Arbeit sind die Beratungen des 4. Plenums des ZK und der Leitartikel im „Neuen Weg“ Nr. 22/1963.

Ich kann mit Genugtuung sagen, daß der Beschluß des ZK vom 6. August 1963 auch in der Parteiorganisation in Rangsdorf seine Bewährungsprobe bestanden hat und uns eine gute Anleitung zur Verbesserung unserer Arbeit gibt.

Paul Hennig
Stellv. Sekretär der Ortsleitung Rangsdorf

Agitatoren konkret anleiten und helfen

Die Partei weist uns immer und immer wieder darauf hin, keine Frage der Bevölkerung unbeantwortet zu lassen und sich auch ihrer persönlichen Sorgen anzunehmen. Bei uns im Wirkungsbereich der WPO in Berlin-Prenzlauer Berg macht die schlechte Arbeit der Kommunalen Wohnungsverwaltung (KWV) unseren Agitatoren das größte Kopfzerbrechen und erschwert ihre politische Arbeit sehr. Unsere Parteileitung hat die Agitationsgruppenleiter gebeten, alle Beschwerden, Anliegen und Vorschläge, die die KWV betreffen, zu sammeln und uns zu übergeben. Daraufhin haben wir eine ganze Reihe von Material bekommen; denn die Agitatoren nahmen ihre Aufgabe ernst.

Nun schwitzt unsere WPO-Leitung Blut und Wasser. Die Genossen verlangen doch von uns, daß wir dafür sorgen, daß die auf-

geworfenen Fragen restlos geklärt, wenn nicht gar gelöst werden.

Ende November erhielten wir die gedruckte Einladung für ein Agitatorenforum am 7. Dezember. Ein DIN-A4-Bogen, auf beiden Seiten bedruckt.

Darunter ein bescheidener Satz, der meiner Meinung nach das Thema für ein Agitatorenforum in unserem Stützpunkt sein müßte: „Vergessen wir dabei (unter ‚dabei‘ ist gemeint: Auswertung des 4. Plenums, Vorbereitung des ‚Festes der Lebensfreude‘ und einige andere Aufgaben) auch nicht, daß in der Wahlbewegung manche Fragen zur Politik unserer Partei oder persönliche Anliegen der Bevölkerung offengeblieben sind.“

Bei uns im Wohngebiet sind sehr viele persönliche Anliegen der Bevölkerung offengeblieben.